

Der VDStr. verfolgt ausdrücklich keine parteipolitischen und religiösen Ziele und ist unabhängig.

Viele Mitglieder des VDStr. sind überall in den Personalvertretungen und in anderen, für die Beschäftigten wichtigen Gremien, wie Berufsbildungs- und Prüfungsausschüssen tätig und setzen sich dort für das Personal im Straßen- und Verkehrswesen ein. Sie werden regelmäßig geschult und auf ihre wichtige Aufgabe gründlich vorbereitet.

Wir wollen

- Arbeitsplätze erhalten
 - Verwaltungs- und Betriebsstrukturen unter Berücksichtigung der Mitarbeiterinteressen modernisieren
 - Eine zukunftsorientierte Ausbildung und hochwertige Fortbildung fördern und eine Übernahme sicherstellen
 - Berufliche Aufstiegschancen gewährleisten
 - Eine angemessene und gerechte Bezahlung durchsetzen
 - Ein zukunftsfähiges Versorgungssystem sichern
 - Chancen für Frauen und Männer gewährleisten
 - Familienfreundliche Arbeitsbedingungen schaffen
 - Fachkundige und starke Personal- und Betriebsräte sicherstellen
 - Das Image des öffentlichen Dienstes verbessern
-
- Der Arbeitsplatz Straße und Autobahn ist nachweislich mit einem erhöhten Risiko für Gesundheit und Leben verbunden. Zusätzlich ist das Straßenbetriebsdienstpersonal der Abgas- und Ozonbelastung ausgesetzt. Belastungen, die über das allgemeine Maß hinausgehen, werden üblicherweise bei der Tarifgestaltung mit der Zahlung von angemessenen Erschwernis- oder Gefahrenzulagen abgegolten. Durch eine finanzielle Abgeltung dieses erhöhten Risikos soll den besonderen psychischen und physischen Belastungen Rechnung getragen werden.

Wir fordern, dass unsere Arbeitsbedingungen auf den Straßen und Autobahnen verbessert werden und eine angemessene Anpassung der Gefahrenzulage für die Straßenwärter.

Durch Ihre Aufmerksamkeit und eine angepasste Fahrweise schützen Sie sich selbst, unsere Gesundheit und unser Leben!

wir machen das.
Wer sonst?

STRASSENBETRIEBSDIENST - ZUKUNFT AUF ABWEGEN

- ✓ **Privatisierung** erhöht die Kosten. Auf private Leistung ist kein Verlass, wie sich in der letzten Winterperiode gezeigt hat. Straßenwärter/innen im öffentlichen Dienst bieten Leistungen, die besser, wirtschaftlicher und umfassender sind.
- ✓ **Public-Private-Partnership** beteiligt private Unternehmen. Die Erfahrung zeigt, dass die Unternehmen den Gewinn einfahren und die öffentlichen Auftraggeber die Belastungen tragen.
- ✓ **Leih- und Zeitarbeit** vermindern Einsatzqualität und Zuverlässigkeit. Der Einsatz von zusätzlichen Hilfskräften ist allenfalls als Notlösung z. B. bei plötzlichen Wintereinbrüchen denkbar.
- ✓ **Personalabbau** hat den Straßenbetriebsdienst in den letzten Jahren erheblich geschwächt. Die Straßenwärter/innen sind permanent überlastet, die Unfallgefahr steigt und die Leistung sinkt.
- ✓ **Nachwuchsprobleme** nehmen zu. Trotz erkennbarer Überalterung werden viele Auszubildende nicht übernommen. Das bewährte Know-how bleibt auf der Strecke. Sparen um jeden Preis!

WIR HALTEN DEUTSCHLAND MOBIL

- ✓ 30 000 Straßenwärter/innen sind auf 231 500 km Straßen im Einsatz.
- ✓ Sie sorgen für **Mobilität auf Straßen und Autobahnen** – besonders im Winterdienst.
- ✓ Sie sind **365 Tage im Jahr, Tag und Nacht, Sonn- und Feiertag zur Stelle.**
- ✓ Ihr Straßenbetriebsdienst ist „**Daseinsvorsorge**“, unverzichtbar für uns alle.
- ✓ Der Beruf Straßenwärter ist anerkannter, 3-jähriger Ausbildungsberuf nach BBiG.

SCHWERSTARBEIT BEI WIND UND WETTER

- ✓ Straßenwärter/innen leisten **harte körperliche Arbeit mit ständiger Gefahr** für Leib und Leben.
- ✓ Jedes Jahr **verunglücken durchschnittlich 9 Straßenwärter/innen tödlich**, die Zahl der Schwerverletzten ist dreistellig.
- ✓ Die **Wahrscheinlichkeit eines Arbeitsunfalls ist 13 x höher** als in der gewerblichen Wirtschaft.
- ✓ Zusätzlich sind die Kolleginnen ständig einer **hohen Abgas-, Ozon- und Lärmbelastung** ausgesetzt.
- ✓ Im Gehalt spiegeln sich die **extremen Belastungen** nicht wider.



Wir Straßenwärter sorgen für Sicherheit auf Straßen und Autobahnen!



VDStra.

Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten
VERBAND DEUTSCHER STRASSENWÄRTER, Betriebsdienst,
Technik und Verwaltung im öffentlichen und privaten Straßenwesen
Von-der-Wettern-Straße 7 · 51149 Köln

VDStra.

Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten
VERBAND DEUTSCHER STRASSENWÄRTER,
Betriebsdienst, Technik und Verwaltung
im öffentlichen und privaten Straßenwesen
Mitgliedsgewerkschaft dbb beamtenbund und tarifunion
Von-der-Wettern-Straße 7 · 51149 Köln
TELEFON: (02203) 50311-0 • TELEFAX: (02203) 50311-20
www.vdstra.de • info@vdstra.de



Wir, die etwa 30.000 Straßenwärter/innen der Straßen- und Autobahnmeistereien

gehören zum täglichen Straßenbild und sorgen auf den 231.500 km Straßen für freie Fahrt.

Wir arbeiten in einer der mehr als 800 Straßen- und Autobahnmeistereien und den kommunalen Bauhöfen und Meistereien, die es in Deutschland gibt.

Was machen die da eigentlich, mag sich so mancher Autofahrer schon gefragt haben?

Um den Verkehrsfluss zu gewährleisten, muss Deutschlands Straßennetz ständig gepflegt und ausgebaut werden. Aus diesem Grund sind wir Männer und Frauen in den leuchtorangen Warnschutzanzügen mit Reflexstreifen und den orangefarbenen Fahrzeugen mit Warneinrichtungen im Sommer wie im Winter bei jeder Witterung, bei Tag und Nacht, an Wochenenden und Feiertagen auf der Straße und sind deshalb keine unnötigen Verkehrshindernisse!

Wir beheben u.a. Fahrbahnschäden, reparieren Schutzplanken, pflegen die Böschungen, sorgen für eine ordnungsgemäße Entwässerung, sichern Unfall- und Pannenstellen ab, machen Winterdienst und das alles mitten im fließenden Verkehr. Kurz gesagt: Für Ihre Sicherheit als Straßenverkehrsteilnehmer auf unseren Straßen und Autobahnen und den Erhalt unserer Verkehrswege tun wir alles.

Deutschlands Straßen verbinden Menschen, Märkte und Leistungen.



Gemeinsam stellen wir sicher, dass Deutschland funktioniert. Und es funktioniert tagtäglich gut. Was nicht mehr funktioniert ist die faire Bezahlung dieser Leistung.

Die Zeitschrift AutoBild bringt es auf den Punkt: „**Straßenwärter – ein Job zwischen Leben und Tod.**“ In der Tat vergeht kein Tag ohne schweren Unfall. Durchschnittlich verunglücken jährlich 9 Straßenwärterinnen und Straßenwärter tödlich, die Zahl der Schwerverletzten liegt im dreistelligen Bereich. Die Wahrscheinlichkeit eines Arbeitsunfalls ist 13 Mal höher als in der gewerblichen Wirtschaft.



Die Beschäftigten riskieren bei Wind und Wetter ihr Leben – und als ob das nicht genug wäre, werden sie von staugeplagten Autofahrern häufig auch noch beschimpft. Im Gehalt spiegeln sich diese extremen Belastungen jedoch nicht wieder.
Eine Gefahrenzulage ist angemessen zu erhöhen.



Weihnachts- und Urlaubsgeld wurden in den letzten Jahren drastisch gekürzt. Das Personal wurde erheblich abgebaut.

Nicht zu vergessen: Viele Straßenwärterinnen und Straßenwärter sind schon vor dem Erreichen der Altersgrenze mit ihrer Gesundheit am Ende. Die harte körperliche Tätigkeit fordert ihren Tribut.

Wir sind unzufrieden, weil zu viele Autofahrer rücksichtslos sind. Sie beachten nicht die Warnhinweise, die auf unseren Arbeitseinsatz aufmerksam machen sollen. Nicht selten werden wir selbst oder unsere Einsatzfahrzeuge durch unachtsame und rücksichtslose Straßenverkehrsteilnehmer verletzt oder beschädigt. Wir wünschen uns deshalb mehr Rücksicht und mehr Aufmerksamkeit. Das ist auch im Interesse der Straßenverkehrsteilnehmer. Mancher Unfall könnte vermieden werden, wenn die Warnhinweise beachtet und unsere Arbeitsstellen im Verkehrsraum mit angepasster Geschwindigkeit passiert würden.

Unsere herzliche Bitte:

Wir wünschen uns, dass möglichst viele Straßenverkehrsteilnehmer die Gefahren erkennen, denen wir tagtäglich bei unserer Arbeit ausgesetzt sind.

**Achten Sie auf Straßenwärter, die im Verkehrsraum ihre Arbeit verrichten!
Reduzieren Sie Ihre Geschwindigkeit, wenn Sie Warnblinkleuchten oder andere Hinweise auf Arbeiten im Verkehrsraum sehen.**